

Daytripper und Happy Days
Von Dr. Anette Naumann

Die lebensgroßen Leinwandbilder der Reihe »Daytripper« sind erneute Beispiele der »nichtgegenständlichen Figürlichkeit«, die Jette Slangerods Malerei auszeichnet. Ihre farbigen Objekte konfrontieren uns mit etwas, für das wir zunächst keinen Begriff haben und das auch von Assoziationen nicht festgelegt wird. Zwischen den visuellen Provokationen (*provocare* = hervorrufen) und den Betrachtenden, die ihnen ohne übliche Distanz auf dem gemeinsam 'betretenen' Boden gegenüberstehen, bildet sich ein stimulierendes Beziehungsfeld.

Die auf besonderen Wegen gefundenen Bildformen bekommen in der Vergrößerung und malerischen Gestaltung ein spürbares Eigenleben, vermittelt durch ihren Richtungswillen, ihre plastisch ausformulierte Oberfläche, ihre farbliche Beschaffenheit und ihre um einen schmalen Standpunkt herum imaginierten Geh- und Drehbewegungen. Schönheit gepaart mit Seltsamkeit, Nichtiges transformiert in monumentale, nicht mehr zu übersehene Existenz – dieser Vorgang ist ein staunenswerter schöpferischer Akt.

»Happy Days« sind schwerelosere Einzelwesen, die sich als freie Formen über die Wand verteilen und diese in die dazwischen stattfindende Interaktion einbeziehen. Ihre Charaktere erschließen sich ebenfalls durch ihre Farbstimmung, ihre Ausrichtung sowie die Fühler, die sie ausstrecken und die ihrer Gestalt Schwung verleihen. Slangerods Klein- und Großformate schulen den Blick für die Welt visueller Eigenschaften und geben Aufschluss über den emotionalen Bedeutungsgehalt ihrer vitalisierten Farbformen.